

Imkertreff 15. Juli 2018, LBS Müllheim

Referent: Hans Frei; Fotos: Ernst Ammann

Heute wurden folgende Themen besprochen: Honigeintrag, Abräumen, Varroabehandlung, Volksstärke.

Was konnte in den vergangenen vier Wochen beobachtet werden? Soll abgeräumt werden? Mit diesen Fragen eröffnet Hans Frei die Diskussion. Es wird festgestellt, dass seit Mitte Juni bei den Waagvölkern mal ein kleiner Vorschlag, mal ein Rückschlag zu verzeichnen ist, im Durchschnitt aber kaum grössere Einträge zu notieren sind, dies natürlich mit gewissen regionalen Unterschieden. Die Lauspopulation bei den Weisstannen ist eher dürftig und verspricht keinen nennenswerten Ertrag, auch wenn an einzelnen Standorten noch etwas Vorschlag auf der Stockwaage angezeigt wird.

Es wird also **Zeit zum Abräumen** und den Sommerhonig zu ernten. Geschleudert werden soll nur Honig aus verdeckelten Waben. Ist nicht die ganze Wabe verdeckelt, so zeigt die Spritzprobe, ob der offene Honig genügend gereift ist. Für Siegelimker muss der Wassergehalt des Honigs unter 18,5% liegen.

Melezitosehonig wurde bisher nur von einem anwesenden Imker in geringer Menge geerntet. Dieser kann im Folgejahr nach der Frühjahrsernte dem Volk zum Umarbeiten hinter dem Fenster zurückgegeben werden. Dazu benötigen die Bienen viel Wasser. Beim Umtragen wird der Melezitosehonig (Dreifachzucker) in Einfachzucker umgewandelt und dadurch schleuderbar gemacht.

Einige Imker berichten, dass der **Frühjahrshonig** auch nach zwei Monaten noch **nicht kristallisiert**. Die Erfahrung zeigt, dass dies vor allem auf den Eintrag von Honigtau des Ahorns (Blatthonig) zurückzuführen ist. Er enthält andere Zuckerarten als Blütennektar.

Nach dem Abräumen soll baldmöglichst mit der **Varroabehandlung** begonnen werden. Je früher man damit beginnt, desto weniger sind die Völker schon geschädigt. Die Völker müssen offenes Futter auf den Brutwaben haben. Hans Frei empfiehlt 2 Langzeitbehandlungen: 1. Behandlung jetzt im Juli nach dem Abräumen, 2. Behandlung im September. 14 Tage nach Behandlungsende ist der Varroa-Fall zu prüfen. Vor der Behandlung ist ein Totenfall von 20-25 Milben „normal“. Fallen 30 und mehr Milben, muss sofort eine Notbehandlung eingeleitet werden.

Nach der Behandlung müssen die Völker auf **Weiselrichtigkeit** geprüft werden.

Vor dem Einwintern ist der Volksstärke Beachtung zu schenken. **Schwache Völker vereinigen**. Suchen der Königin ist nicht zwingend, die stärkste Königin wird überleben. Das Vereinigen gelingt besser mit mehr als zwei Völkern. Im Schweizerkasten wird ein stärkeres Volk beim Flugloch positioniert, schwächere nach einer „Zeitungszwischenwand“ hinten eingefügt.

Der Imkerverein Thurgauisches Seetal hat über die aktuelle Situation in Sachen **Faulbrut im Raum Siegershausen** am 5. Juli informiert. Nach einer Einführung mit Vortrag und Film zur Faulbrut wurden die anwesenden Imker für diese schwere Bienenkrankheit und die absolut notwendigen Verhaltensänderungen sensibilisiert. Als Infektionsherd wird ein nicht betreuter Bienenstand mit einem „wildem Volk“ vermutet.

Gerd Schur fasst für uns die wichtigsten Verhaltensregeln zusammen:

- Sauberkeit beim Arbeiten mit Bienen
- Eigener Werkzeugsatz für jeden Bienenstandort
- Keine Wabenverteilung zwischen den Völkern
- Tropfhonig nicht zur Futterteigherstellung verwenden
- Regelmässige Wabenerneuerung
- Völker, die sich im Frühjahr nicht entwickeln, sind gut zu kontrollieren
- Brut im Auge behalten auf Erkrankungen
- Keine schwachen Völker einwintern

Im praktischen Teil demonstriert Hans Frei die **Varroakontrolle mit der Puderzuckermethode**. Dazu kann das Merkblatt 1.5.2 des BGD (siehe unten) konsultiert werden. Hilfe bietet auch das „Kirchhain- Video“. Darin können Angaben von der gezeigten Demo jedoch teilweise etwas abweichen.



Das nötige Material wird bereitgestellt, von einer Wabe 50 gr Bienen in den Schüttelbecher gewischt, sofort verschlossen und etwa 35 gr Puderzucker dazugegeben.



Die Bienen werden etwa eine Minute mit dem Puderzucker durchgeschüttelt. Danach kann der Puderzucker in das Honigfeinsieb geklopft werden. Aus dem Feinsieb wird nun der Puderzucker ebenfalls abgeklopft. Zurück bleiben die von den Bienen abgefallenen Varroen, welche nun gezählt werden können. Diese Probe enthält nur vereinzelte Milben. Die Bienen werden zurück ins Volk gegeben.

Link zum Video Varroakontrolle mit Puderzucker: <https://www.youtube.com/watch?v=-ZQmm78nMnE>

Merkblätter Bienengesundheitsdienst: <http://www.bienen.ch/downloads-links/downloads-bienengesundheit.html>

Auszug aus der Merkblattliste des BGD zum Thema Varroabehandlung:

1. Varroa

Nr.	Titel	Beschrieb	Online
1.1.	Varroa-Behandlungskonzept	Grundkonzept/Jahresübersicht zur Varroabehandlung	www.bienen.ch/varroa
1.2.	Sommerbehandlungen mit Ameisensäure		
	Vom BGD empfohlen:		
1.2.1.	Liebig-Dispenser	Praxisanleitung zum Liebig Dispenser	
1.2.2.	Nassenheider-Verdunster	Praxisanleitung zum Nassenheider Dispenser	
	Weitere Dispenser:		
1.2.3.	FAM-Dispenser	Praxisanleitung zum FAM Dispenser	
1.2.4.	Apidea-Dispenser	Praxisanleitung zum Apidea Dispenser	
1.2.5.	Ameisensäure-Gelstreifen MAQS	Praxisanleitung zu den Ameisensäure-Gelstreifen	
1.3.	Winterbehandlungen mit Oxalsäure		www.bienen.ch/ varroa
1.3.1.	Sprühbehandlung	Praxisanleitung zur Sprühbehandlung	
1.3.2.	Träufelbehandlung	Praxisanleitung zur Träufelbehandlung	
1.3.3.	Verdampfen mit Varrox-Verdampfer	Praxisanleitung zum Verdampfen mit Varrox-Verdampfer	
1.3.4.	Verdampfen mit VSI-Verdampfer	Praxisanleitung zum Verdampfen mit VSI-Verdampfer	
1.5.	Varroadiagnose		www.bienen.ch/ varroa
1.5.1.	Natürlicher Milbenfall	Praxisanleitung zur Messung des natürlichen Milbenfalles und Interpretation der Ergebnisse	
1.5.2.	Puderzuckermethode	Praxisanleitung zur Messung der Anzahl Milben auf den Bienen und Interpretation der Ergebnisse	
1.5.3.	Auswaschmethode	Praxisanleitung zur Ermittlung des Milbenbefalls mit Ergebnis-Interpretation	
1.7.	Notbehandlung		bienen.ch/ varroa
1.7.1.	Notbehandlung im Magazin	Praxisanleitung zur Notbehandlung	
1.7.2.	Notbehandlung im Schweizer Kasten	Praxisanleitung zur Notbehandlung	